

BIX-Urkunde der Stadtbücherei Würzburg (links)

Erfolgsdruck für die mehrmalige Vier-Sterne-Stadtbibliothek Hammelburg?

Man kann sie ablehnen oder für sich nutzen – eingängige Bewertungsschemata wie das gradenlos vereinfachende „Gefällt mir“ der Facebook-Generation oder die sattem bekannten sechs Schulnotenstufen. Insofern Glück, dass der Deutsche Bibliotheksverband (dbv) sich zwar eines minimalistischen Votings in Form von „BIX-Tops“ mit vier erreichbaren Sternen bedient, die Ergebnisse jedoch hinreichend überlegt zustande kommen lässt.



Für manche Bibliotheken mag es sogar zu überlegt, zu kompliziert sein, einen heiß ersehnten Stern in allen vier Kategorien „Angebot, Nutzung, Effizienz, Entwicklungspotential“ zu erhalten, doch ist das Verfahren nicht Thema des Artikels. Vielmehr, wie *„Das sonderbare Wesen: mit den Füßen im Schlamm, mit dem Kopf in den Sternen“* (Elke Lasker-Schüler), also wie Bibliotheken unter ihrem Sternenhimmel zielsicher navigieren können. Und diesen Kurs den „Landratten“ – Journalisten und Lesern – so auszudeutschen, dass diese ihnen aufs offene Meer hinaus bestens folgen können. Hierfür eine Praxisanleitung mit realen Beispielen zu geben, ist Schwerpunkt des Artikels.

Vom Nutzen oder: „Was haben Sie daraus gelernt?“

Die Beispiele stammen aus einer Umfrage der Autorin vom März 2014 an 38 öffentlichen und sieben wissenschaftlichen, BIX-teilnehmenden Bibliotheken in Bayern. 31 Bibliotheken antworteten auf die Fragen: *„Erfolgte bibliotheksseitig eine Pressemitteilung? Wurde sie von den Medien aufgegriffen?“*, *„Welche Reaktionen gab es darauf von Seiten des Trägers, der Kunden, der politischen Gremien?“* und *„Konnten Sie nach der Veröffentlichung des BIX in den Medien eine Veränderung feststellen, die sich – erwiesenermaßen oder aber auch gefühlt – damit in Verbindung bringen lässt?“*

Am wenigsten Feedbacks erhalten demnach Hochschulbibliotheken, die auch die geringste greifbare Auswirkung nach Presseberichten verspürten. Öffentliche Bibliotheken erleben das weitaus positiver, und zwar unabhängig von ihren Ergebnissen. *„Für uns war ja bereits im Vorfeld klar, dass wir nicht besonders gut abschneiden würden und wollten dies als Argumentation für die anstehenden Haushaltsberatungen nutzen“*, so Christina Röschlein aus der Städtischen Volksbücherei Fürth. Als Teilnehmerin einer dbv-Fortbildung in Nürnberg zum Thema *„Pressearbeit mit dem BIX“* wandte sie das Erlernete sogleich an. Mit Erfolg.

Navigieren unter dem Sternenhimmel: Den BIX für die Pressearbeit nutzen

Zwischen *„Wie sag’ ich’s meinem Kinde ...?“* und *„Die Geister, die ich rief ...“* liegen die Untiefen der Formulierungsweisen von Ergebnissen aus dem bundesweiten Leistungsvergleich, dem Bibliotheksindex (BIX)¹. Sie zu umschiffen, gelingt mit etwas Navigationsgeschick beim Texten, einem Blick durchs Fernrohr auf den Horizont und dem frischen Wind der Begeisterung für die Hochs-trotz-Tiefs der Bibliotheken. Beweis: die gut geführten Logbücher (sprich: Pressemitteilungen) in Bayern.

Von Ilona Munique



„Tatsächlich wurden die Anträge auf Etataufstockung und Senkung der nie erreichten Einnahmziele von allen Fraktionen unterstützt und schließlich auch bewilligt. Das würde ich entscheidend auf den BIX zurückführen ...“.

In aller Regel dürfen Bibliotheken mit der Wertschätzung des Trägers, mehr jedoch des Kunden rechnen. Die Teilnahme am BIX wird prinzipiell als sinnvoll angesehen, ob mit oder ohne direkte Reaktionen und messbare Veränderungen. *„Viel wichtiger ist unserer Einschätzung nach der mittel- bis langfristige Imagefaktor: In den Köpfen bleibt die Stadtbücherei als ‚beste Bücherei Deutschlands‘ gespeichert – und das sogar bei Nicht-Büchereikunden!“,* berichtet Volker König, Stadtbücherei Würzburg. Susanne Wunderlich, Stadtbücherei Marktheidenfeld, stellte sogar fest: *„Wir haben das Gefühl, dass immer, wenn etwas über die Bücherei in der Zeitung steht, Neukunden gewonnen werden können.“*

Öffentlichkeitsarbeit ist ein Grundpfeiler erfolgreicher Bibliotheksarbeit. Sowohl gute als auch weniger gute BIX-Ergebnisse lassen sich dabei verwerten. Denn bewertet werden nicht Personen, sondern die öffentliche Einrichtung mit ihren Rahmenbedingungen. Die Pressearbeit dazu schärft den Blick und weitet den Horizont. Oder, wie Heike Marx-Teykal von der Drei-Sterne-Stadtbücherei Ingolstadt in einer Pressekonferenz gefragt wurde: *„Und was haben Sie daraus gelernt?“*

Wettbewerb schafft Bewusstsein

„Denken heißt Vergleichen“: das Zitat von Walter Rathenau, der übrigens ebenfalls der schreibenden Zunft angehörte, brachte es auf den

Punkt. Der Wettbewerb schafft Leistungstransparenz und ein Bewusstsein für die eigene Position. Dazu die Mainpost: *„Die Stadtbücherei Würzburg könne damit ihre Leistungen auf kommunaler Ebene besser einschätzen, könne belegen, dass sie mit Steuergeldern verantwortungsvoll wirtschaftet und gleichzeitig einen attraktiven Service für die Bürgerinnen und Bürger bietet.“²*

„Da sind wir besser als ...“ oder auch *„... schlechter als ...“* hat nichts mit Häme oder mit Jammern zu tun. Sofern die Ergebnisse sachlich dargestellt sind und das Augenmerk auf sich ableitende Ziele und Entwicklungsmöglichkeiten gelenkt wird. So mancher Entscheidungsträger mag sich ob eines schlechteren Abschneidens gegenüber dem Nachbarort fragen, woran es lag und was zu ändern wäre.

„Wie sag' ich's meinem Kinde ...?!“

Genau so, wie ein Logo als visueller Ausdruck den Geist des Hauses beschwört oder ein knapper Slogan das Image der Bibliothek bilden soll, zeigt ein Blick auf die Sternenanzahl augenfällig, wo viel erreicht wurde. Und noch mehr zu holen wäre.

Wer sich jedoch bei zu wenigen Sternen fragt, *„Wie sag' ich's meinem Kinde ...?!“*, dem sei mit Matthias Claudius geantwortet: *„Sage nicht alles, was du weißt, aber wisse immer, was du sagst.“* Ihm dürfen wir das glauben, war er doch selbst Redakteur und verfasste Meldungen über ankommende Schiffe.

Die Städtische Volksbücherei Fürth führt die Unterstützung der Fraktionen entscheidend auf den BIX zurück (links).

Die Stadtbücherei Ochsenfurt plant trotz ihrer BIX-Erfolge bereits weiter (rechts).

**BIX-Ergebnisse
Öffentliche
Bibliotheken in
Bayern 2013**
Quelle: www.bix-bibliotheksindex.de

Statt also aus einem definitiv mageren Ergebnis ein „Wir sind super“ zu generieren, beweisen Bibliotheken den Mut zur Lücke und drücken den Sachverhalt ungeniert aus: „Einzig die Nutzung landete in der Bewertung des BIX ‚nur‘ im guten Mittelfeld“, so beispielsweise der kurze Kommentar zur Drei-Sterne-Stadtbücherei Ingolstadt.³ Am besten als Sandwich dargeboten: an Anfang und Ende die guten Ergebnisse, in der Mitte die magerere Ausbeute.

Bevor Sie eine Pressemeldung zu Ihren BIX-Ergebnissen verfassen, denken Sie daran: bereits durch die Teilnahme am BIX bewegt sich Ihre Bibliothek in die richtige Richtung, egal, welche Ergebnisse sie zu vermelden haben. Die kritische (Selbst-) Betrachtung und das Reflektieren darüber ziehen einen positiven Veränderungsprozess nach sich. Auch Heike Marx-Teykal „... begrüßte die Kritik als Möglichkeit der Weiterentwicklung ihrer Einrichtung“. Und geht sogar noch einen Schritt weiter: „Kritik sei ihr wichtiger als ausgiebiges Lob.“⁴

Ort	Bibliothek	Land / Bundesland	GK	Angebote	Nutzung	Effizienz	Entwicklung	'BIX-Tops'
Alzenau	StB	BAY	2	■	■	■	■	★★★★★
Aschaffenburg	StB	BAY	4	■	■	■	■	★★★★
Bad Neustadt	StB	BAY	2	■	■	■	■	★★★★★
Baldham	GemB	BAY	2	■	■	■	■	★★
Bamberg	StB	BAY	4	■	■	■	■	★★★★
Bayreuth	StB	BAY	4	■	■	■	■	★★★★
Bruckmühl	GemB	BAY	2	■	■	■	■	★★★★
Burghausen	StB	BAY	2	■	■	■	■	★★★★
Deggendorf	StB	BAY	3	■	■	■	■	★★★★
Erlangen	StB	BAY	5	■	■	■	■	★★★★
Forchheim	StB	BAY	3	■	■	■	■	★★★★
Freising	StB	BAY	3	■	■	■	■	★★★★
Fürstenfeldbruck	StB	BAY	3	■	■	■	■	★★★★
Fürth	StB	BAY	5	■	■	■	■	★★
Gerolzhofen	StB	BAY	1	■	■	■	■	★★★★
Grünwald	GemB	BAY	1	■	■	■	■	★★★★
Hammelburg	StB	BAY	1	■	■	■	■	★★★★
Haßfurt	BIZ	BAY	1	■	■	■	■	★★★★
Höchberg	Bibl.	BAY	1	■	■	■	■	★★★★
Ingolstadt	StB	BAY	5	■	■	■	■	★★★
Karlstadt	StB	BAY	1	■	■	■	■	★★★★
Kitzingen	StB	BAY	2	■	■	■	■	★★★★
Landsberg/Lech	StB	BAY	2	■	■	■	■	★★★★
Lauf	StB	BAY	2	■	■	■	■	★★★★
Marktheidenfeld	StB	BAY	1	■	■	■	■	★★★★
Miesbach	StB	BAY	1	■	■	■	■	★★★★
Mühlidorf am Inn	StB	BAY	2	■	■	■	■	★★★★
Oberhaching	GemSchB	BAY	1	■	■	■	■	★★★★
Ochsenfurt	StB	BAY	1	■	■	■	■	★★★★
Regensburg	StB	BAY	5	■	■	■	■	★★★★
Rosenheim	StB	BAY	4	■	■	■	■	★★★★
Schwabach	StB	BAY	3	■	■	■	■	★★
Schwandorf	StB	BAY	2	■	■	■	■	★★★★
Straubing	StB	BAY	3	■	■	■	■	★★★★
Veitshöchheim	StB	BAY	1	■	■	■	■	★★★★
Waldkraiburg	StB	BAY	2	■	■	■	■	★★★★
Weiden/OberpfalzRegBib	BAY	BAY	3	■	■	■	■	★★★★
Würzburg	StB	BAY	5	■	■	■	■	★★★★



DIE AUTORIN
Ilona Munique ist Diplom-Erwachsenenbildnerin „mit bibliothekarischen Wurzeln“ und CEO des WEGA-Teams in Bamberg.

Das Defizit zu interpretieren ist in Ordnung, jedoch nicht zu wortreich. „Das Ergebnis drückt aus, dass es einen hohen Bedarf an ... gibt.“ Oder Sie erläutern, dass ein altes Ziel (noch) nicht erreicht wurde. Optimal stellen Sie ein neues Ziel in Aussicht. Denn Ziele werden immer positiv bewertet. Setzen Sie bewusst den Fokus darauf! Doch nur, wenn Sie das negative Ergebnis tatsächlich ändern wollen und Chancen sehen, die Punktzahl zu mehren. Falls nicht, konzentrieren Sie sich auf die guten Ergebnisse und schweigen über den Rest – wenn man Sie lässt! Es kann durchaus geschehen, dass andere an Ihrer statt Interpretation und Zielvorstellung vornehmen. Hoffentlich in Ihrem Sinne.

Doch gerade die Maluspunkte und Misslichkeiten sind es, auf die sich die Presse stürzt, dem allgemeinen Leserwunsch nach negativen Schlagzeilen geschuldet. Im Falle von Bibliotheksmeldungen hält sich die Schadenfreude glücklicherweise in Grenzen. Stattdessen dürfen wir Mitgefühl und Verständnis erwarten für die Situation, in der die Bibliothek steckt. Es scheint so, als wäre die Presse den Bibliotheken grundsätzlich gewogen.

Negatives BIX-Ergebnis offensiv verwenden

Wie kann eine Bibliothek die Pressearbeit für sich nutzen, wenn sie tatsächlich am untersten Ende der Skala steht und das womöglich in jeder Kategorie? Wer es jetzt wagt, die Bevölkerung offensiv über das Ergebnis aufzuklären und zu berühren, so dass sie sich hinter die Bibliothek stellt, um ihr Rückendeckung und Hilfe zu bieten (von Mahnwache über Petition bis zum Bürgerentscheid – alles schon gehabt!), der kann tatsächlich aus einem einsamen Sternchen ein funkelnendes Feuerwerk entfachen.

Die Gretchenfrage ist: kann und will die Bibliothek den Bürgern, Politikern und Trägern die Augen öffnen oder lieber nicht? Ohnehin muss der Text oft erst die hausinterne Pressestelle passieren. Doch was Journalisten aus einem persönlichen Interview mit Ihnen herausholen und nachfolgend veröffentlichen ... nun, den Claudius zitierte ich bereits.

Interpretationswürdige Situationen – so geht's

Wer es weniger offensiv mag, der erläutert ein sternennahes Ergebnis, ohne sich dabei zerknirscht zu geben. Zuweilen ist eine Verbesserung ja sogar nicht einmal nötig oder (derzeit) nicht möglich. „*Auffällig sind allerdings die 2012 stark gesunkenen Investitionen je Einwohner. Es besteht jedoch kein Grund zur Beunruhigung*“, kommentiert Bibliotheksleiter Jörg Weinreich. „*Das ist nur ein Hinweis darauf, dass nach der regen Bautätigkeit nun ein Status quo erreicht wurde, mit dem alle zufrieden sein können.*“⁵

Im Anschluss an die sachliche Darstellung fügen Sie, so wie Weinreich, einen Wunsch an: „*Dass auch in Zukunft Investitionen notwendig sein werden, um die Attraktivität des RW21 und die Qualität der Bibliotheksarbeit zu erhalten, daran lässt der Bibliotheksleiter keinen Zweifel.*“ Oder wie die Stadtbücherei Landsberg am Lech: „*Gerade wegen der starken Nutzung des Medienangebots wäre es auch wichtig, dass genügend Etat für Medienneuanschaffungen zur Verfügung steht, weil der Verschleiß entsprechend groß ist*“, wünscht sich Buchecker.⁶

Leiten Sie aus dem Wunschdenken ein zurechtgerücktes oder neues Ziel ab. Stellen Sie in Aussicht, wie die Situation angegangen werden soll. Zeigen Sie Entwicklungsbereitschaft und fordern Sie diese ebenso vom Träger ein. Was könnte er zur Verbesserung des Ergebnisses beitragen?

„Die ich rief, die Geister, ...“

Kommen wir nun zum (vermeintlich) leichteren Kapitel der Berichterstattung einer Vier-Sterne-Bibliothek. Zunächst: „*Herzlichen Glückwunsch!*“ Jedoch: „*Die ich rief, die Geister, werd' ich nun nicht los*“, jammerte weiland Goethes Zauberlehrling. Die meisten BIX-Teilnehmenden begehren ein gutes Ergebnis, doch „*einen Spitzenplatz einmal zu erringen ist eine Sache, ihn aber über zehn Jahre hinweg zu verteidigen, eine ganz andere*“.⁷

Statt ständig Bestleistungen aus sich herauszupressen, kann es sogar elektrisierender sein, eine geringere Sternenausbeute mehr zu dürfen. In der Regel wünscht man sich jedoch eine Wiederholung des Erfolgs. „*Wahrscheinlich klappt es nicht mit vier Sternen, wie bewerbe ich es dann? Drei Sterne – das wäre schließlich ein Rückschritt*“, konstatiert Karin Wengerter, Stadtbibliothek Hammelburg.

So mahnt Volker König zu Recht zur Vorsicht: „*Gegenüber dem Träger verleiht unser dauerhafter Erfolg unseren Wünschen natürlich schon deutlich mehr Gewicht, auch wenn uns das nicht einer guten Begründung enthebt, um nicht dem Argument ‚Wieso – ihr seid doch schon die Besten‘ zum Opfer zu fallen.*“ Und Sabine Guhl aus der Vier-Sterne-Regionalbibliothek Weiden weiß von Stimmen, die sich fragen, „*ob Weiden sich so eine tolle Bibliothek überhaupt leisten kann. Man könne ja etwas zurückfahren und müsse nicht immer unter den Besten sein.*“

Darum: Bleiben Sie auch in der Darstellung der Höchstpunktzahl sachlich. Und wie bei der negativen richten Sie gleichfalls bei der positiven Pressemeldung einen Blick durchs Fernrohr auf den Horizont, so wie die Vier-Sterne-Stadtbibliothek Ochsenfurt: „*Derweil plante die Bibliotheksleiterin schon weiter. Sie möchte die Mittelschule stärker einbeziehen, um die Jugendlichen zum Lesen zu animieren.*“⁸

Schlusswort

Das BIX-Rating unter Einbeziehung aller an der Deutschen Bibliotheksstatistik teilnehmenden Bibliotheken lässt sich meiner Befragung nach mittlerweile sinnvoll nutzen. Bibliotheken sollten in guten wie in schlechten Zeiten die Öffentlichkeit nicht scheuen, sondern sich präsentieren, so, wie sie sind. Weder eine stürmische See noch ein laues Lüftchen sollten Anlass sein, sich in einem vermeintlich stillen und sicheren Hafen unsichtbar zu machen. Nur draußen auf dem offenen Meer finden Abenteuer und Entwicklungen statt, lässt sich das Manövrieren erlernen, finden Bibliotheksschiffe im sportlichen Vergleich viele Fans, die sie bei schwerem Seegang anfeuern bzw. die Erfolge mit ihnen feiern. „*Schiff Ahoi!*“ – mit dem BIX an Bord.

FUSSNOTEN

- 1 www.bix-bibliotheksindex.de/
 - 2 Ernst Jerg, Mainpost 2013 zur 4-Sterne-Stadtbücherei Würzburg
 - 3 Stadtzeitung-Plus.in 2013 zur 3-Sterne-Stadtbücherei Ingolstadt
 - 4 dito
 - 5 Bayreuther Sonntagszeitung 2013 zur 4-Sterne-Stadtbibliothek Bayreuth
 - 6 Augsburg Allgemeine 2013 zur 4-Sterne-Stadtbücherei Landsberg am Lech
 - 7 Ernst Jerg, Mainpost 2013 zur Stadtbücherei Würzburg
 - 8 Uschi Merten, Mainpost 2013
- Letzter Zugriff am 17.4.2014